

Land fördert Gemeinschaftsprojekt von Wissenschaft und Wirtschaft an der CAU

Startschuss für Kompetenzzentrum Milch

An der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) entsteht das Kompetenzzentrum Milch – Schleswig-Holstein (KMSH). Minister Dr. Jörn Biel, Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein, hat dafür einen Zuwendungsbescheid von rund 1,8 Millionen Euro an die Kieler Uni übergeben. Die Fördersumme für den Aufbau des Zentrums stammt aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft des Landes Schleswig-Holstein. Weitere 426.000 Euro stellt die Wirtschaft bereit. Damit soll die regionale Zusammenarbeit im Wirtschaftssektor Milch gestärkt werden.

Die Initiative wird getragen von der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der CAU, der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, dem IFCM Dairy Research Center und mehreren Wirtschaftspartnern. Die Vertreter der Milchwirtschaft wollen mit ihrem Engagement eine interdisziplinäre und effektiver organisierte Forschung rund um das Grundnahrungsmittel Milch unterstützen. Das Kompetenzzentrum soll als Plattform für Forschung, Innovation und Technologietransfer dienen und soll mithilfe der fächerübergreifenden Forschung auf aktuelle Probleme der Milchwirtschaft eingehen und Lösungswege aufzeigen.

Minister Jörn Biel betonte in seiner Rede die Bedeutung der Wettbewerbsposition der Milchviehwirtschaft in Schleswig-Holstein, diese gelte es zu sichern. Immerhin kämen rund 25 Prozent der Wertschöpfung der gesamten landwirtschaftlichen Erzeugung aus diesem Bereich. Derzeit gebe es jedoch gewaltige Umbrüche in diesem Sektor. Ziel sei es, Lösungen zu finden, um die großen Herausforderungen der Zukunft zu meistern, etwa durch raschen Wissenstransfer aus der Forschung in die Praxis. Das sichere auch langfristig Arbeitsplätze in der Landwirtschaft, sagte der Minister.

Professor Uwe Latacz-Lohmann, Dekan der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der CAU, lobte in seiner Begrüßung die neuen Wege der Zusammenarbeit besonders mit der Landwirtschaftskammer. „Die Landwirtschaftskammer ist der zentrale Partner im Kompetenzzentrum, das wir heute ins Leben rufen. Ohne die Expertise der Landwirtschaftskammer im Bereich der ange-

wandten Forschung und des Wissenstransfers in die Praxis hätte das Kompetenzzentrum nicht die erwünschte Wirkung in der Praxis. Die Milchforschung hat in Kiel eine lange Tradition“. In Verbindung mit der Stiftungsprofessur „Ökonomie der Milch- und Ernährungswirtschaft“ bekomme dieser Bereich nun neue Schlagkraft, sagte der Dekan.



Für den Aufbau des Kompetenzzentrums Milch an der Kieler Universität überreichte Wissenschaftsminister Dr. Jörn Biel den Förderbescheid in Höhe von rund 1,8 Millionen Euro. V. li.: KMSH-Geschäftsführerin Dr. Rike Teegen; Claus Heller, Präsident der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein; Detlev Prott, Nordmilch AG; CAU-Vizepräsident Professor Siegfried Wolfram; Professor Uwe Latacz-Lohmann, Dekan der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät; Helmut Enevaldsen, Nordmilch AG; Professor Georg Thaller, Sprecher des Kompetenzzentrums Milch – Schleswig-Holstein und Wissenschaftsminister Dr. Jörn Biel.

Foto: Daniela Rixen

Der Vizepräsident der Universität, Professor Siegfried Wolfram, betonte, Forschung sei kein Selbstzweck, deshalb seien die praxisorientierten Projekte des Kompetenzzentrums Milch so wichtig. Mit dem Kompetenzzentrum sei ein Meilenstein erreicht, die Fakultät auch für die Zukunft gut aufzustellen.

Professor Georg Thaller vom Institut für Tierzucht und Tierhaltung der CAU und Sprecher des KMSH, sagte: „Die Bedeutung Schleswig-Holsteins als Milchregion wird zukünftig davon abhängen, inwieweit es gelingt, die Effizienz und Innovationsfähigkeit der gesamten Wertschöpfungskette zu steigern. Hauptaufgabe des Zentrums ist es, Ansprechpartner und somit Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu sein.“

Der interdisziplinäre Forschungsverbund „Pro-Milch“ orientiert sich entlang der Wertschöpfungskette der Milch und gliedert sich in drei Säulen: Pro-Gras, Pro-Kuh und Pro-Ökonom.

Innerhalb dieser drei Themenbereiche werden in Teilprojekten zukunftsweisende Fragestellungen zusammen mit Wirtschaftspartnern bearbeitet: von der Futterproduktion über Fragen der Tierernährung, Tierhaltung und Tierzucht bis hin zur gesamten ökonomischen Bewertung der einzelnen Bereiche unter ihren jeweils verschiedenen Rahmenbedingungen.

werden aktuelle Themen der Milchviehhaltung bearbeitet wie die Erfassung von Milchhaltsstoffen direkt auf dem Betrieb mithilfe neuer Technologien, die Entwicklung von Systemen zur Früherkennung von Krankheiten sowie die Nutzung molekular-genetischer Erkenntnisse für die Verbesserung der Stoffwechselstabilität der Hochleistungskuh. Im Bereich Pro-Ökonom steht die ökonomische Bewertung der einzelnen Themenbereiche sowie die Messung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftssektors Milch in Schleswig-Holstein im Vordergrund. Im weiteren sollen die Zusammenhänge von Erzeuger- und Verbraucherpreisen näher beleuchtet werden.

Ziel der Projektplattform sei es auch neue Forschungsideen gemeinsam mit der Wirtschaft zu entwickeln und diese konsequent im Sinne einer praktischen Anwendbarkeit umzusetzen.

Daniela Rixen

Landwirtschaftskammer SH

Kontakt

Kompetenzzentrum Milch – Schleswig-Holstein (KMSH)
Agrar- und Ernährungswissenschaftliche Fakultät, CAU
c/o Institut für Tierzucht und Tierhaltung
Sprecher Prof. Dr. Georg Thaller
Tel: 0431/880-2584

Geschäftsführerin KMSH
Dr. Rike Teegen
Tel: 0431/880-3192
E-Mail:
rteegen@tierzucht.uni-kiel.de

Rumänische und bulgarische Molkereien

Ausnahmeregelungen verlängert

Rumänien und Bulgarien haben einen zusätzlichen Aufschub erhalten, damit sich ihre Milchverarbeiter an die EU-Hygienevorschriften anpassen können. Dazu hat der Ständige Ausschuss für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit (SCoFCAH) in Brüssel grünes Licht erteilt. Die beiden Länder dürfen ihren jeweiligen nationalen Markt damit 24 weitere Monate – bis Ende 2011 – mit Milch bedienen, die in punkto Hygiene nicht den europäischen Normen entspricht. In Rumänien können nach

Angaben der Europäischen Kommission unter anderem 88 Molkereien, die strukturell noch nicht auf der Höhe sind, von der Regelung profitieren: In Bulgarien sind elf Betriebe mit zwei Produktionsschienen und 60 weitere Verarbeitungseinrichtungen betroffen.

Die beiden Länder sind der EU zum 1. Januar 2007 beigetreten. Ursprünglich sollte die Übergangsfrist für Molkereien bereits am 30. Juli 2008 enden; sie wurde dann zunächst auf Ende 2009 verlängert. b